

STAND

An der Frauenfrage wird sich die Zukunft der Kirche entscheiden!

Wie kannst Du als emanzipierte Frau in der Kirche arbeiten?!“ Manchmal zerreißt mich dieser Widerspruch fast innerlich: Privat und gesellschaftlich stehe ich für Gleichberechtigung ein und doch arbeite ich in einer Institution, in der Frauen systematisch diskriminiert werden. Schmerzhaft deutlich wird mir das vor allem, wenn ich so manchen Vertreter der Kirche reden höre: Von unachtsamen Witzen bis hin zur offen ausgesprochenen Überzeugung, dass Frauen einfach für bestimmte Aufgaben nicht gemacht sind. Leiten zum Beispiel. Oder Kinder taufen. In der Eucharistiefeier von Gott erzählen. Und fürs Priesteramt selbstverständlich sowieso nicht.

Biblich ist das nicht zu begründen. Vor 2000 Jahren war die Rolle der Frau völlig anders als heute und trotzdem hat Jesus den wichtigsten Part in seiner Geschichte an Frauen vergeben: Es sind die Frauen, denen er nach seiner Auferstehung als erstes begegnet und denen er den Auftrag gibt, diese frohe Botschaft seinen Jüngern zu verkünden. Jesus hat keine Kirchenstrukturen eingesetzt und er bricht immer wieder mit überkommenen Regeln. Auch die Kirche hat seit damals Vieles verändert:

Wir steinigen keine EhebrecherInnen mehr, sprechen nicht hebräisch und ziehen nicht als mittellose Wanderprediger durchs Land.



Vieles von dem, was in der Bibel steht, wurde über die Jahrhunderte an veränderte gesellschaftliche Bedingungen angepasst. Nur die Frauenfrage wurde und wird von Männern in Leitungspositionen als unabänderlich abgestempelt.

Gleichzeitig erlebe ich in der Jugend(verbands)arbeit eine ganz andere Form von Kirche. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer arbeiten im BDKJ und seinen Mitgliedverbänden auf allen Ebenen paritätisch zusammen. Mädchen und Jungen können von klein auf ganz selbstverständlich Frauen und Männer in verschiedensten Rollen erleben. Sie erfahren: was ich kann, wie ich bin, was mich ausmacht ist nicht davon abhängig, welchem Geschlecht ich mich zugehörig fühle. Diese Erfahrung von Kirche ist es, die mich hält und für die ich mich einsetzen will, denn ich bin überzeugt davon, dass die Kirche nur mit gleichberechtigten Mädchen und Frauen eine Zukunft haben wird!

Die Bundesfrauenkonferenz des BDKJ fordert deshalb in ihrem Beschluss „Gerechter Kirche sein“ den uneingeschränkten Zugang von Frauen zum Weiheamt und damit auch zu allen Leitungssämtern sowie eine paritätische Beteiligung von Frauen an einer Bischofssynode der Weltkirche zur Rolle der Frau. Der Protest aus Jugend- und Erwachsenenverbänden, Kirchengemeinden, Frauenklöstern und Laienorganisationen wird immer lauter: Der Initiative „Maria 2.0“ haben sich bundesweit zehntausende Frauen und Männer angeschlossen, um gegen Machtmissbrauch und für Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche zu demonstrieren. Ich bin überzeugt davon: Der Protest wird weitergehen, die Mädchen und Frauen von heute werden sich nicht mehr mit einem „das war schon immer so“ abspesen lassen. An der Frauenfrage wird sich die Zukunft der Kirche entscheiden!

NADINE MAIER,
DIÖZESANJUGENDSEELSORGERIN BDKJ/BJA